

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 90.

12. August 1852.

Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches; sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	8. August 1852.	Leinzell.	Charlotte Wahl in Leinzell, abgestorbene Ehefrau des Schreiners Johann Stähle in Lindach.	Donnerstag den 16. September, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Waldfstetten.	Matthäus Frei von Waldfstetten, und dessen Ehefrau, Rosine geb. Kaiser.	Montag den 20. September, Morgens 8 Uhr.	—

Welzheim.

Steckbrief.

Die hienach signalisirte, schulpflichtige Friederike-Christiane Friß, Kost- und Pflegtochter des Gottlieb Hägele von Klaffenbach, geb. den 14. Dez. 1840, ist seit dem 12. Juli d. J. von Hause abwesend und zieht ohne Zweifel auf dem Bettel umher.

Sämmtliche Polizeistellen werden daher ersucht, auf dieselbe zu fahnden und solche im Betretungs-Falle hieher einliefern zu lassen.

Den 8. August 1852.

K. Oberamt.

Heinz.

Signalement:

Alter: 12 Jahre; Größe: 4'; Stirne: gewölbt; Augen: grau; Augbraunen: braun; Nase: proportionirt; Mund: proportionirt; Kinn: rund; Haare: blasfroth. Ohne besondere Kennzeichen.

Die Kleidung bestand bloß in einem alten blauleinenen Rock, sie ging Baarfuß und Hemdärmlich.

Welzheim.

Steckbrief.

Die ledige 20 Jahre alte Christina Rosina Bohn, Tochter des Küblers und Lumpensammlers Gottlieb Bohn aus Bögelsenreuth, Gemeinde-Bezirks Kirchenberg, von beschränkter Zurechnungsfähigkeit, erst kürzlich wegen Landstreicherei und Bettelns be-

strast, ist nach erstandener Strafe nicht nach Hause zurückgekehrt und treibt sich ohne Zweifel seit dem 27. v. M. wieder auf dem Bettel umher, daher sämmtliche Polizeistellen ersucht werden, auf dieselbe zu fahnden und sie im Betretungs-falle hieher einzuliefern.

Den 9. August 1852.

K. Oberamt.

Heinz.

Welzheim.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der am 19. Juli d. J. gegen die 10 1/2 Jahr alte Rosine Christine Schmann von Oberurbach, Oberamts-Schorndorf, wohnhaft in Steinbach, Gemeindebezirks Rudersberg, erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen.

Den 9. August 1852.

K. Oberamt.

Heinz.

Comburg,

Oberamts Hall.

Erben-Aufruf.

Der vor etwa 20 Jahren in das Königl. Ehren-Invaliden-Corps zu Comburg aufgenommen Joseph Fischer ist am 31. März d. J. mit Hinterlassung von einigem Vermögen gestorben. Außer der hinterlassenen Wittwe Philippine, geb. Moser von Steinbach, ließen sich bis jetzt keine weiteren Erben ausfindig

machen und es konnte durch die Nachforschungen der betreffenden Königl. Pfarrämter nur soviel erhoben werden, daß der Verstorbene ein Sohn von Weil. Johann Fischer, von Leinzell gebürtig, später als Schlosser in Schwäbisch Gmünd ansäßig und der Weil. Anna Maria, geborne Stegmaier gewesen und am 9. März 1783 zu Gmünd geboren ist. Einen weiteren Anhaltspunkt geben die eingesehenen Kirchenbücher nicht an die Hand.

Da es aber doch möglich wäre, daß noch Erben von väterlicher oder mütterlicher Seite vorhanden sind, so ergeht an sie die Aufforderung, binnen der Frist

von 45 Tagen

sich bei dem Waisengerichte zu Steinbach zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist der Wittve die ganze Verlassenschaft ihres verstorbenen Mannes zuerkannt und zugetheilt werden würde.

Den 7. August 1852.

Waisengericht zu Steinbach Comburg.

vdt. Amts-Notar.

Imhof.

Hussenhofen.

Frucht- und Dehmd-Gras-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Dom.

Widmann zu Hussenhofen wird

der Haber auf circa 1 1/2 Morgen Acker auf dem Halim verkauft.

Ferner:

das Dehmd-Gras auf circa 4 Morgen Wiesen, wie solche in No. 72. dieses Blattes näher beschrieben sind, gegen Baarzahlung verkauft.

Kaufslustige wollen sich Montag den 16. d. M., Mittags 12 Uhr,

in Hussenhofen einfinden. In der Steinwiese wird der Anfang gemacht.

Den 10. August 1852.

Güterpflege.

vdt. Schultheiß
Abele.

Muthlangen.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 14. d. M., Mittags 1 Uhr,

werden in dem Gemeindegewald Leinshalde

78 Mef tannen Scheiterholz und

221 tannene Säglöße von 16' lang und 8 bis 13" mittlerem Durchmesser

im öffentlichen Aufstreich verkauft,



wobei sich die Kaufsliebhaber bei Nro. 1. einfinden wollen.

Den 9. August 1852.

Schultheiß
Hörner.

Kaltersbach,
Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Das in Nro. 52., 55. und 57. dieses Blattes beschriebene Hof-Gut des Christoph Frig, Bauer in Ebenweiler, wird am Samstag den 28. August 1852, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt zum Verkauf gebracht.

Den 30. Juli 1852.

Schultheißenamt.

Vermischte Anzeigen.


G m ü n d.

Sach-Register zum Reg.-Blatt, Ergänzungs-Band und Staats-Anzeiger.

Von diesem — so beliebten und gesuchten Handbuch, von Carl Wilhelm Bet, habe ich noch eine Partie Exemplarien vorräthig und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Revisions-Assistent
Kircher.

G m ü n d.

Unterzeichneter verkauft eine Parthie  Sonnen- und Regenschirme zu herabgesetzten Preisen. Carl Haack, Schirmmacher im Marktgäßchen.

Da nunmehr der neue Straßenbau von Welzheim nach Rudersberg in seiner ganzen Länge in Angriff genommen worden ist, so wird hiermit bekannt gemacht, daß von nun an **arbeitsuchende tüchtige Leute** vom Amts-

Bezirk Welzheim Beschäftigung finden.

Klassenbach,

den 7. August 1852.

Schweizer,
Bauführer.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat sehr guten **Wein-Effig** von ganz altem Wein, die Maas zu 16 Kreuzer, zu verkaufen. Georg Wezenmayer, Küfer.

G m ü n d.

Zwei freundliche **Logis** hat bis Ursula-Markt mit oder ohne Möbel zu vermieten. D. Debler, auf dem Markt.

G m ü n d.

Ein **heizbares Zimmer** nebst kleiner Küche mit Kam-

mer ist zu vermieten und kann auch sogleich bezogen werden bei Schlossermeister Maier.

G m ü n d.

Ein angenehmes **Logis**, bestehend in zwei Zimmern nebst Zugehör, ist sogleich zu vermieten. Wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Bis Martini d. J. ist ein **Logis** zu beziehen. Bei wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Geld-Gesuch.

Ein Bürger diesseitigen Oberamts wünscht sogleich **500 fl.** aufzunehmen. Die Versicherung ist über zweifach und besteht in 5 1/2 Morgen Wiesen, in einem Gut. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

General-Agentur

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 3., 10., 18. und 26. eines jeden Monats statt.

Im August gehen ab:

am 19. das Postschiff	Mercur	Capitän	Conn	von 1500 Tonnen
" 25. "	" Duchesse d'Orleans	"	Sutton	" 1000 "
" 27. "	" Germania	"	Wood	" 1200 "
" 4. Sept.	" Havre	"	Mulford	" 1000 "

außerdem expediren wir

nach New-Orleans

am 25. August den Dreimaster	Old England	Capitän	Lowell	1200 Tonnen
" 7. Sept.	" Atlas	"	Lepron	1200 "

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.

General-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York:

Joh. Rominger in Stuttgart.

Nähere Auskunft ertheilt unser Agent

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

Die Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capital von drei Millionen Gulden, leistet Versicherungen zu äußerst billigen Prämien und übernimmt auch Kapitalien auf Leibrenten, wofür sie außergewöhnlich hohe Renten gewährt.

Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Agentur.

Ebenso ladet zum Beitritt in die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des

Deutschen Phönix in Frankfurt a. M.

mit einem Grund-Capital von 5 1/2 Millionen Gulden ein, und ist stets bereit, nähere Auskunft zu ertheilen

Gmünd, den 2. August 1852.

Seb. Straubenmüller, Agent.

Ansicht des Kammer-Präsidenten Römer über die Todesstrafe und die Strafe der körperlichen Züchtigung.

Bei der Berathung des Strafgesetzbuchs im Jahr 1838, d. h. vor 14 Jahren, hat ic. Römer mit folgenden Worten für die Beibehaltung der Todesstrafe gestimmt:

„An der Rechtmäßigkeit der Todesstrafe zweifle ich durchaus nicht, und wenn ich überzeugt sein könnte, daß in denjenigen Staaten, wo die Todesstrafe faktisch abgeschafft war, die todeswürdigen Verbrechen sich nicht vermehrt haben, so würde ich unbedingt für Aufhebung der Todesstrafe sein; allein diese Ueberzeugung habe ich nicht, und die Erfahrung scheint auch dagegen zu sein, denn in allen civilisirten Staaten von

Europa besteht die Todesstrafe, und auch in Nordamerika mit Ausnahme von nur zwei Staaten. Es gibt auch in der That noch wohl Menschen genug, die sich von dem Neuffersten nur durch das Neufferste abhalten lassen, und wenn diese Abschreckung auch nur so viel wirkt, daß ein unschuldiges Menschenleben gerettet wird, so scheint mir schon hierin ein Grund für die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit der Todesstrafe zu liegen.“

(Protokoll vom 23. Januar 1838, Seite 83.)

Jetzt ist Herr Römer gegen die Todesstrafe. Warum? Sind in den letzten Jahren die Menschen besser geworden? Gibt es jetzt keine Menschen mehr, die sich vom Neuffersten nur durch das Neufferste abhalten lassen? oder erscheint es dem Herrn Römer

jetzt von keinem Werthe mehr, wenn die Androhung der Todesstrafe die Rettung eines unschuldigen Menschenlebens zur Folge hätte?

Ferner vertheidigte Römer bei derselben Berathung des Strafgesetzbuchs die körperliche Züchtigung als Disciplinar-Strafmittel: „weil es für einen Verbrecher, der durch kein anderes Mittel zu bändigen sei, ein äußerstes Mittel geben müsse; die Kommission, deren Mitglied damals ic. Römer war, habe also diese Strafe als ein nothwendiges Uebel betrachtet.“

(Protokoll vom 25. Januar 1838, Seite 39.)

Jetzt ist Herr Römer gegen die körperliche Züchtigung auch als Disciplinar-Mittel. Warum? Sind die Verbrecher inzwischen folgamer geworden? oder hat man seither andere gleich zweckmäßige und wirksame Mittel entdeckt? — Uns ist hievon nichts zu Ohren gekommen.

Freilich wird sich, obgleich seit dem Jahre 1838 die Menschen schlimmer und frecher geworden sind, über die Inkonsequenz des Herrn Römer dennoch Niemand wundern, denn es hat ihm eben wieder einmal so konvenirt, seine Meinung zu wechseln. Oder sollten unsere obigen Nachrichten unbegründet, Herr Römer noch für die Todesstrafe und noch für die körperliche Züchtigung als Disciplinar-Mittel sein? Wir würden uns freuen, dieß von ihm bestätigt zu hören.

(D.Rr.)

Von Ihrer Maj. der Königin sind folgende Gaben geflossen, wofür der gerührteste Dank ausgesprochen wird:

für die Hagelbeschädigten des Landes die Summe von 500 fl. der Pautlinenpflege in Hall, der durch Allerhöchst ihre gnädige Mitwirkung gegründeten Kleinkinderbewahr-Anstalt jenseits des Kochers ein neues Geschenk von 50 fl.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin von Württemberg haben sich ferner an nachbenannten Vereinen und Anstalten als eine unermüdet eble Geberin bewiesen und dieselben huldvollst mit folgenden Geschenken, für welche allseitig der ehrfurchtsvollste Dank ausgesprochen wird, bedacht:

dem Verein in Tübingen für Bekleidung armer Landleute	20 fl.
dem Armenunterstützungs-Verein in Ludwigsburg	50 fl.
der Industrie-Anstalt in Haberschlacht, D. N. Brackenheim	15 fl.
dem Armen-Verein in Dörzbach	30 fl.
der Kleinkinderschule in Plattenhardt, N. D. N. Stuttgart	15 fl.
der Pautlinenpflege in Wildbad	15 fl.
der Marien- und Catharinenpflege in Stuttgart je	50 fl. 100 fl.
der Kleinkinderschule in Winterbach	20 fl.
der Kleinkinderanstalt in Ellwangen	25 fl.
der Kleinkinderschule in Kleinaspach	15 fl.
dem Kinderrettungs-Verein in Balingen	25 fl.
der Beschäftigungs-Anstalt ortsfremder Kinder in Eplingen zur Verabreichung von Brod	20 fl.
dem Vereine in Fellbach für arme und verwahrloste Kinder im Bezirk Cannstatt	25 fl.
der Industrieschule in Hildrighausen D. N. Herrenberg	20 fl.
der Rettungs-Anstalt in Herbrechtingen	25 fl.
der neugegründeten Kranken-Anstalt für Dienftboten in Künzelsau	30 fl.
der Industrie- und Kleinkinderschule in Monatam	15 fl.
der Kleinkinderschule Rothenberg	15 fl.
der Armen-Ackerbauschule auf dem Hofe Dicke in Stammheim	50 fl.
dem Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene in Stuttgart	30 fl.
dem Verein zur Unterstützung kranker Landleute in Stuttgart	30 fl.

An huldvollen Geschenken sind von Ihrer K. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin noch weiter erfreut worden:

- die Kleinkinderbewahr-Anstalt in Balingen;
- die beiden Frauen-Vereine in Calw zu Unterstützung Bedürftiger in Stadt und Amt, sowie der Kleinkinderschule daselbst;
- die Kleinkinderschule in Entringen, D. N. Herrenberg — und der Frauen-Verein in Wildberg.

Als den 10. und 11. August finden in Stuttgart die wichtigen Beratungen über die an Preußen zu erlassende Schlussklärung unter den Bevollmächtigten der Darmstädter Verbündeten statt. Sie werden viel entscheiden, wenn die Entscheidung noch nicht getroffen ist, und Licht in die Stellung der einzelnen Regierungen

bringen, deren Haltung zu dem Wiener Schluß-Protokoll und zur Darmstädter Uebereinkunft zweifelhaft geworden ist. Die Vertreter für Bayern, Sachsen, Baden, Hessen-Darmstadt, Hessen-Cassel, Nassau und Württemberg, sind repräsentirt durch die Herren v. d. Pfordten, v. Beust, v. Müdt, v. Baumbach, v. Dalwigk, Fürst Wittgenstein und Herr v. Neurath.

Postfach. Vom 10. d. M. an wird der Influenza-Wagen aus Welzheim nach Schorndorf um 11 Uhr 30 Minuten, statt um 12 Uhr Nachts abgefertigt.



Die Nummer 88. des Märzspiegels vom verflossenen Dienstag wurde mit Beschlag belegt.

Nachstehende Personen aus dem Oberamt Gmünd haben sich bei den im Monat Juni zur Anzeige gekommenen Brandfällen durch Muth und Thätigkeit ausgezeichnet und sind deshalb öffentlich belobt worden: Leinzell, 7. Juni. Schultheiß Nigeldinger; Gemeinderath Wiesensfahrt; Gemeinderath Fuchs; Gemeinderath Luz; Spritzenmeister Gauer mann, Schulprovisor Steiner; Christoph Luz; Georg Starz; Müller Kolb; Joseph Seibold; Joseph Rieg; Georg Seibold; Bernhard König; Andreas Herbst; Joseph Herbst; Anton Stegmaier; Georg Haas, Zimmermann; Joseph König; Johann Wiesensfahrt; Anton Jünt; Georg Pflüger; Theresia Sorg, Elisabeth Kolb; Veronika Hess; Marianne Schürle; Wittwe, Eva Dolderer; Barbara Wiesensfahrt von dort; Kaminseger Ellwanger und die Spritzenmannschaft von Eschach.

Sizung der Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 10. August. (N. N.) In der heutigen Sizung der Kammer der Standesherrn wurde der Gesetzes-Entwurf über die Herabsetzung der Diäten der Ständemitglieder beraten und genehmigt. Nach demselben ist das Taggeld eines Mitglieds der 2. Kammer, welches auswärts wohnt, auf 4 fl. 30 kr. und eines hier wohnenden auf 3 fl. herabgesetzt. Die Mitglieder der 1. Kammer beziehen bekanntlich dormalen gar keine Taggelde.

5. Aug. (W. G.) Zuerst wird eine Note des Finanz-Ministeriums vorgelesen, worin die Magerizenz von 300,000 fl. für außerordentliche Straßsenbauten, mit Berufung darauf, daß die meisten Straßen schon in Angriff genommen sind, wiederholt eingebracht, aber auf laufende Mittel, angenommen wird. — Sodann kommt das Gesetz über die Hundesteuerung wiederholt zur Berathung und wird solches nach langer Debatte und einer Unzahl von gestellten und verworfenen Anträgen in folgenden Hauptbestimmungen angenommen: Gewerbe- und Sicherheitshunde zahlen für den 1. 2 fl., für jeden weiteren Hund je 4 fl. Steuer (darunter sind auch die Hunde der Nagelschmiede und die der Schaaffnechte, für welche nur 24 kr. beantragt waren, was aber verworfen wurde, begriffen). Die Steuer von Luxus-Hunden beträgt 4 fl. für den ersten, und 8 fl. für jeden weiteren. (Wezgerhunde zählt man zu den Luxus-Hunden.) Ein Antrag Graf v. Abelmanns, bezüglich der Klassifikation der Hunde den Rekurs an die Kreisregierung im Interesse der Geschäftvereinfachung, nicht zu gestatten, wird mit 48 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Das ganze Gesetz wird in der Endabstimmung mit 57 gegen 20 Stimmen angenommen.

6. Aug. Ueber die von der Regierung vorgelegten und von uns bereits erwähnten Reppositionen zum Hauptfinanz-Gesetz liegen heute mehrere Finanzkommissionsberichte zur Berathung vor. Die Kommission ist fast durchaus für Annahme der neuen Erizenzen und die Kammer stimmt ihren Anträgen trotz verschiedener Einwendungen der Linken bei. So wurden genehmigt: 1) 1333 fl. früher gestrichener Civilpensionen und 5000 fl. nachgerigter Militärpensionen. 2) 700 fl. für den Vorstand des K. Obertribunals als Gehaltsaufbesserung, nämlich 3600 fl. (statt bisheriger 2900 fl.). 3) 900 fl. als Zulage für die Staatsanwälte. Herr Schober macht hier Grundsätze einer absoluten Kammerregierung geltend, denen vom Ministerische aus, namentlich vom Staatsrath Frhr. v. Linden mit aller Festigkeit und Entschiedenheit entgegengetreten wird. Auch wird ein Gegenantrag Pfeifers gegen diese Erizenz mit 54 gegen 26 Stimmen verworfen. 4) 800 fl. für einen rechtsverständigen Assessor bei der Forstabtheilung des Finanzministeriums. 5) 800 fl. Zulage für 3 Revisoren und Assistenten im Finanzdepartement. 6) 8000 fl. als Magerizenz für die Straf-Anstalten und 7) 67,700 fl. für Vermehrung des Landjägerkorps um 64 Mann. Diese letztere Erizenz hatte abermals zu sehr langen

und zum Theil hüzigen Debatten geführt, da schon ein Theil der Kommission auf gänzliche Abweisung, ein anderer auf Verwilligung von nur 5000 fl. jährlich antrug, was jedoch verworfen und die ganze Erigenz mit 48 gegen 34 Stimmen verwilligt wurde.

7. August. In der heutigen Sitzung wurde mit der Berathung der Finanzkommissionsberichte über die neueste Finanzvorlage der Regierung fortgefahren. Ueber das Resultat der gestrigen Sitzung in diesem Betreff ist der „Beobachter“ sehr ungehalten und er macht seinen Unmuth darüber in seinen neuesten Kammerberichten Luft, wie schon die Ueberschrift zeigt. Hinsichtlich des Ertrags der Eisenbahnen hat die Kammer bekannlich einen Voranschlag von 2,980,000 fl., also 320,000 fl. mehr angenommen als die Regierung. Durch die neueste Regierungsvorlage besteht nur noch eine Differenz von 130,000 fl., von welcher aber die Regierung um so weniger abgehen zu können erklärt, als verschiedene zum Theil sehr bedeutende Reparaturen, namentlich Ersetzung mehrerer hölzerner Brücken durch eiserne von den Betriebseinnahmen bestritten werden müssen. Dennoch beharrt die Kammer bei ihrem früheren Beschlusse. — Mit großem Nachdruck vertheidigt Seitens der Regierung Staatsrath Frhr. v. Linden die von der Regierung wiederholt beantragte gleiche Funktionszulage von 1400 fl. für den Herrn Kriegsminister, wie solche auch den anderen Departementschefs verwilligt worden war. Die Kammer hatte nämlich, da der Kriegsminister als Divisionsgeneral schon 4500 fl. Besoldung, also 900 fl. mehr als die übrigen Herrn Departementschefs bezog, diese 900 fl. an der Funktionszulage in Abzug gebracht, um eine Gleichheit nach ihrem Sinne herzustellen, nämlich die Gleichheit, daß ja kein Departements-Vorstand über 5000 fl. beziehe. Die Regierung verlangte jedoch die Gleichheit der ministerlichen Funktionszulage, wozu gegen sich die Linke mit Hartnäckigkeit und zum Theil, wie Probst in sehr unparlamentarischen Ausdrücken mehrte. Doch wurde die Regierungserigenz mit 44 gegen 36 Stimmen genehmigt. Nicht fogut ging es den Kriegsräthen und den Adjutanten der Artillerie, bei welchen die Kammer auf ihrem früheren Beschlusse beharrte. — Was den en bloc Abzug von 30,000 fl. am Kriegsetat betrifft, der von der Regierung schon principiell als den Grundsätzen einer ordentlichen Staatswirtschaft widersprechend für unstatthaft erklärt wurde; so entspann sich hierüber eine längere Debatte, deren Ende ein en bloc Abzug von nur 15,000 fl., aber immerhin noch en bloc Abzug war. — Auf dem früher gefaßten Beschlusse den Adjutanten des Königs die 44 Messer buchen Holz, die sie schon von jeher beziehen, diesmal nur als vorübergehenden Mehraufwand zu verwilligen und wogegen die Regierung sich erklärt hatte, beharrt die Kammer nicht. — In Betreff der gestrichenen Erhöhung der sehr niederen Gesandtengehälter, hatte die Regierung mitgetheilt, daß Seine Majestät der König die Erhöhung für die laufende Etatsperiode auf seine Privatkasse übernehmen wolle, unter der Voraussetzung jedoch, daß die Kammer die erigirten 3600 fl. für einen Geschäftsträger in Karlsruhe noch verwillige. Die Kammer verwilligt die 3600 fl. Ebenso die 7400 fl. für Forderungen der Stadt Frankfurt, die neulich gestrichen worden waren. Dagegen werden die 83,000 fl. für Bundesfestungen abermals gestrichen, jedoch der Regierung anheimgestellt, wenn sie noch in dieser Etatsperiode nöthig werden sollen, sie auf andere Weise beizuschaffen.

Münzingen. Die Branntweinsteuer erfreut sich nicht des Beifalls unserer Altbewohner, welche in Folge unseres gehaltlosen Weißbiers hauptsächlich auf den Branntwein hingewiesen sind. Viele Leute meinen, es sei dieß eben auch wieder nur den Armen besteuert; es wäre besser, wenn man die Besitzer großer Güterkomplexe höher anlegte, es käme mehr dabei heraus und die Kontrolle wäre einfacher. (D.Kr.)

Karlsruhe, 8. Aug. (St.A.) In dem Frauenkloster und Lehrinstitute zu Offenburg wurden vorgestern drei Jungfrauen eingekleidet. Die Gelübde nahm ihnen der erzbischöfliche Kommissär, geistliche Rath Ries von Ebersweier ab.

Karlsruhe, 9. Aug. (St.A.) Die Luftfahrt Werzinger's, des ersten Deutschen, der selbst einen größeren Luftballon baute und eine Luftfahrt unternahm, ging ganz trefflich von Statten. Werzinger kam etwa 5000 Fuß in die Höhe und ließ sich nach 1 1/2 stündiger Fahrt bei Stutensee herab; er übernachtete in Blantenloch und langte heute wohlbehalten mit dem Ballon hier an.

Wien, 5. Aug. (D.B.) Der gesammte in Wien im Aufenthalte befindliche hohe ungarische Adel begibt sich am 12. d. M.

nach Bressburg, um Sr. Maj. dem Kaiser daselbst aufzuwarten und höchstdenselben sodann auf der Fahrt nach Wien zu begleiten.

Wien, 4. August. (D.B.) Zu den außerordentlichen Dingen, welche wir zu Ehren des rückkehrenden Monarchen sehen werden, gehört auch die Beleuchtung des Stephansthurms.

Wien, 5. August. (D.B.) Nach einem Schreiben aus Hermanstadt in der „Ostdeutschen Post“ wurde während der Reise Sr. Maj. des Kaisers auf dem Wege von Sepst-Szent-György nach Tusnod gemeldet, daß sich in den dortigen Hochgebirgen Bären zeigen. Der Kaiser ließ eine Jagd abhalten und bewährte sich hiebei als unerschrockener und tüchtiger Schütze durch Erlegung eines großen Bären.

Wien, 31. Juli. (St.A.) Nächstens kommt hier ein interessanter Gerichtsfall zur Verhandlung. Kläger ist ein Mann mit blauen Haaren, der Beklagte ein Individuum, welches eines jener metallischen Mittel verkaufte, um die Haare zu färben, welches sich zersetzte und den Haaren des Klägers, muthmaßlich in Folge äußerer Einflüsse, diese absonderliche Färbung gab.

(D.B.) Bei Gelegenheit der Erhebung des Herrn Ministerialrathes Dr. Hof in den Ritterstand des Oesterr. Kaiserstaates erinnert die „Wiener Kirchenzeitung“, daß Herr Ritter v. Hof sich in früherer Zeit viel mit Philosophie und spekulativer Theologie beschäftigt habe, und bemerkt: „Seine Werke: „Cartesius und seine Gegner“, Wien 1835, dann „Gerbert, oder Papst Sylvester und sein Jahrhundert“, Wien 1838, wie auch die höchst geistreiche Schrift: „Cholorodea“, haben ihrem Verfasser im Gebiete der theologischen und philosophischen Wissenschaft einen höchst achtenswerthen Namen gemacht. Gewiß unter den Staatsmännern und unter den Vertretern der Handelspolitik neuester Zeit eine seltene Erscheinung.“

Paris, 6. Aug. (St.A.) Man erwartet demnächst eine Note im „Moniteur“ über die bevorstehende Verheirathung des Präsidenten, in welcher erklärt werden soll, daß dieselbe in gar keiner Verbindung mit dem Kaiserthum stehe. Uebrigens wird versichert, daß Louis Napoleon eine zweite Reise nach Baden machen werde.

Paris, 8. Aug. (St.A.) Der „Moniteur“ veröffentlicht heute zwei Amnestie-Dekrete; nach dem ersteren haben die Herren Creton, Duvergier de Hauranne, Chamolle, Thiers, de Remusat, Jules de Casteyrie, General Laidet, Antony Thouret die Erlaubniß erhalten, unmittelbar nach Frankreich zurückzukehren, und nach dem zweiten ist das Verbot, in Frankreich residiren zu dürfen, gegen die Herren Michel Renaud, Signard, Theodor Bac, Belin, Basse und Willotte aufgehoben worden.

Paris, 8. Aug. (St.A.) Die definitive Eröffnung der Eisenbahn von Paris nach Straßburg wird den 12. (heute) stattfinden. Die Compagnie hofft, daß die Dauer der Reise von Paris nach Straßburg nur 9 — 10 Stunden betragen werde.

(D.Kr.) Am 23. Juli fand auf einem der Vorsprünge des Montmartre ein ganz eigenthümliches Schauspiel Statt. Es trat dort ein Mensch auf in einem bronzirten Adler-Costume, mit beweglichen Flügeln von 22 — 30 Fuß Ausdehnung. Seine Absicht war, sich in die Luft zu erheben und bei der Ankunft des Prinz-Präsidenten über den Stationshof an der Barriere de l'Étoile zu schweben. Zur allgemeinen Belustigung erlitt der neue Ikarus das Schicksal seines Vorgängers, kam aber mit dem Leben und einigen Quetschungen davon.

Paris. (St.A.) Im Invalidenhotel befindet sich ein 103 Jahre alter Invalide, welcher noch wie ein junger Mensch herumläuft und alle seine Kräfte besitzt. Er wurde dieser Tage dem Präsidenten der Republik vorgestellt.

Landwirthschaftlicher Wink. Bei dem gegenwärtig anhaltend warmen Regenwetter fängt das geschnittene Getreide an zu wachsen, wodurch dasselbe sehr verdorben wird. Um dem Verderben der Frucht vorzubeugen, glaubt man folgendes Mittel bekannt machen zu sollen: Man nehme mehrere etwa 4' lange Pfähle schlage dieselben über Kreuz in den Boden, binde sie oben mit Stroh zusammen. Auf diese X werden Stangen, Seile, Latzen etc. gelegt und das Getreide an dieselbe angelehnt. Das auf diese Art angelehnte Getreide trocknet schnell und unterliegt nicht weiter dem Verderben. Auch können auf diese Art, wenn das Regenwetter noch wochenlang anhalten sollte, die Mehren von dem Stroh abgenommen und auf einem Boden getrocknet werden.